



## Gwandordnung

### Das Gwand der Münchner Bürgerin

Wir haben zwei verschiedene Gwandformen, nämlich das Miedergwand und die Spenzertracht. Zu großen Anlässen (Oktoberfest) tragen wir ausschließlich das Miedergwand, ansonsten kann (vor allem in der wärmeren Jahreszeit) nach Belieben auch das Spenzergwand getragen werden.

### Münchner Miedergwand

Das Münchner Miedergwand wurde in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts von Münchner Bürgerinnen getragen. Seine Bestandteile sind Mieder, Rock, Bluse, Schurz und Schultertuch sowie Riegelhaube und Kropfkette.

#### Mieder

Stoffarten	Wollbrokat, Baumwoll- oder Polyesterduchesse, Seide Der Stoff muss so robust sein, dass er das viele Absteppen und das Einziehen der Peddigrohrstäbchen aushält
Stofffarben	es wird ausschließlich schwarz (uni oder in sich gemustert) getragen
Schnitt und Verarbeitung	Der Ausschnitt verläuft ca. 5 cm über der Brustspitze in Bogen oder leicht spitz nach oben. Die Träger sitzen weit außen. Am Bund ist der Abschluss gerade (kein Spitz, da sonst Rokoko). Die rückwärtige Mitte wird betont. Entweder wird der Rücken von vornherein geteilt oder er wird durch das Steppmuster optisch geteilt. Neben dem Absteppen kann das Mieder auch wahlweise in schwarz, gold oder silber bestickt werden. Bei der Auswahl der Stiche, des Garns, der Glassteine oder Pailletten soll man sich an historischen Vorlagen orientieren. Der Ausschnitt wird entweder glatt oder mit Zacken eingefasst. Das Einfassband kann schwarz, gold oder silber sein.
Mieder- und Rockhaken	Es werden silberne Miederhaken (üblicherweise 5 Paar) und 1 silberner Rockhaken verwendet. Wird eine üppige Schnürung gewünscht, ist darauf zu achten, dass die Haken groß genug sind. Die Platte des Rockhakens ist sichtbar, jedoch nicht der Haken selbst. Das bedeutet, dass das Mieder entweder im Rock getragen und in den Haken eingehängt wird oder, dass das Mieder, an der Taille endend, auf dem Rock getragen wird und der Haken damit keine Funktion hat.

**Gschnür** silberne Erbskette mit Miedersteften. Die Schnürung verläuft von links oben nach rechts unten; evtl. auch wieder absteigend. Es wird niemals über Kreuz geschnürt.  
Anhänger können nach Belieben gewählt werden, z.B. silberne Trauben, Fruchtkörperl, Amulette, Walpurgisöl-Büchserl, Andenkentaler  
Auf keinen Fall Jagdtröpfäen oder Münzen, die Zahlungsmittel waren

## **Gwand**

Es sollten Stoffe gewählt werden, die dem Charakter der bürgerlichen Tracht entsprechen, wobei historische Abbildungen ein Anhaltspunkt sein sollen. Allzu modische, grelle Farben und Muster passen nicht zur Tracht, deren Kennzeichen es schon immer war, dass modische Einflüsse nur sehr zögernd aufgenommen wurden.

Es kann jedoch angenommen werden, dass, wenn die Tracht immer getragen worden wäre, auch eine gewisse Weiterentwicklung stattgefunden hätte und somit die alten Dokumente nicht Maßstab, aber wichtiger Anhaltspunkt sein können.

**Stoffzusammenstellungen** Oberteil und Rock aus dem gleichen Stoff  
Oberteil und Schurz aus dem gleichen Stoff  
Schurz und Tuch aus dem gleichen Stoff

**Stoffarten** Seide, Halbseide, Polyester, Wolle-Mischgewebe (nicht für die Bluse geeignet, da es unter dem Arm filzt), keine Wildseide

**Stofffarben** jede Farbe, die zu Figur, Haar- und Gesichtsfarbe der Trägerin passt, bei jungen Frauen nicht zu dunkel, keine Neonfarben, kein Weiß und Schwarz

**Stoffmuster** die Stoffe können in sich oder dezent farbig gemustert sein, es kommen  
Biedermeiermuster (Streifen in Verbindung mit Blumen) sowie unifarbene Stoffe in Frage  
Keine großen Blumenmuster, keine bestickten Stoffe

## **Bluse**

**Schnitt und Verarbeitung** Es sind verschiedene Ärmelformen möglich, jedoch nur Langarm  
- Keulenärmel (auch Schinken- oder Gigotärmel genannt)  
in unterschiedlicher Weite, auch mit Quetschfalten  
- Münchner Bürgerärmel  
Die Ärmel sind am Handgelenk schmal. Die Stoffweite des Ärmels wird entweder in Falten gelegt oder mit Manschetten zusammengefasst.  
Der Ärmelausputz wird möglichst aus dem Blusenstoff gefertigt  
Feine Bändchen, Borten und Litzen nur sparsam verwenden  
Keine Perlen oder Stickereien  
Der Halsausschnitt ist gemäßigt und darf nicht unter dem Tuch vorschauen.

## **Rock**

Schnitt und  
Verarbeitung

Der Rock muss reichlich weit sein (ca. 3,50 bis 4,50m) und nicht kürzer als 27cm über dem Boden (so genannte Maßkrughöhe)

Er wird in Falten gelegt, vorne in eine Quetschfalte, hinten entweder in eine einfache bzw. doppelte Kellerfalte oder in schmale Faltengruppen,  
Kein Plissee, nicht gestiftelt, keine Besenlitzen, Bordüren oder Passepoiles an der Stoßkante

## **Schurz**

Schnitt und  
Verarbeitung

Stoffbreite ca. 150 cm und ca. 3 cm kürzer als der Rock.  
Der Schurz wird mit der Maschine gereiht und auf die halbe Taillenweite minus 2 cm gezogen, nach Fertigstellung ist kein Reihfaden sichtbar.

Die Seitennähte und Säume werden von Hand genäht.  
Bund und Band sind durchlaufend und bei gestreiften Stoffen nie quergestreift, sie sind ca. 3-4 cm breit und ausreichend lang, um sie vorne seitlich zu binden (rechts bei verheirateten, links bei ledigen Frauen). Nach dem Binden sollten die Bänder noch ca.  $\frac{3}{4}$  der Schurzlänge herunterhängen. Die Enden der Bänder sind schräg.

## **Tuch**

Schnitt und  
Verarbeitung

Größe 90 x 90 cm, Zupffransen ca. 1,5 bis 2 cm breit

Keine Knüpffransen

Tuch in der Diagonale in Falten legen, eine Handspanne (ca. 15 bis 18 cm)

Das Tuch wird vorn über Kreuz gelegt in den Ausschnitt gesteckt und bedeckt die ganze Brust

Keine Ziernadeln

## **Riegelhaube**

in gold oder silber, bei Witwen auch schwarz oder blau. Sie wird mit 3 bis 5 Filigranhaarndeln am Hinterkopf festgesteckt

## **Schmuck**

Silber oder teilweise vergoldetes Silber

*Kropfkette*: unerlässlicher Schmuck mit Erbs- oder Panzerkette (klassische Form), auch kleine Korallen, Perlen evtl. Granaten

*Ohringe*: Kreolen oder biedermeierliche Ohrgehänge

*Fingerringe* zum übrigen Schmuck passend

Keinen Jagdschmuck, keine Armbanduhr

## **Strümpfe**

weiße, blickdichte, musterlose, glatte Strümpfe aus dünnem Baumwollgarn oder synthetischem Garn

bei älteren Frauen auch in schwarz (vor allem bei blauer oder schwarzer Riegelhaube)

## **Schuhe**

einfache schwarze Schuhe mit niedrigem Absatz (max. 3cm) ohne jegliche Verzierung, glattes Leder, keine verschiedenen Materialien, kein Lack, keine Zierspangen

Die Schuhe sollten eine runde Form haben

Im Winter Zeugstiefel

Bei Fußproblemen bitte Rücksprache mit dem Vorstand

<b>Tasche</b>	Stoffbeutel (Pompadour) aus Rock- oder Blusenstoff Perlenbeutel Taschen mit silbernem Bügel aus Stoff, Silbergeflecht, Perlenstickerei
<b>Über- bekleidung</b>	großes, schwarzes Umhängetuch zum Dreieck gelegt, aus Wolle oder Wollstoff
<b>Schirm</b>	aus feinem beige, unifarbene Stoff Keine Rüschen Zierliche bürgerliche Griffe, keine groben Bauerngriffe
<b>Wäsche</b>	weißer, weiter Unterrock aus Baumwolle. Er wird immer getragen und darf nicht unter dem Rock vorschauen Weiße Tanzhose (nur bei Tänzerinnen ein Muss), Spitze unterm Knie, falls nur Kniestrümpfe getragen werden, darf man das Knie nicht sehen

## Münchener Spenzergwand

Das bürgerliche Spenzergwand ist die ältere, der beiden Münchener Trachtengwandformen (2. Hälfte 18. Jahrhundert bis Anfang 19. Jahrhundert). Die Bestandteile des Spenzergwands sind der tief ausgeschnittene Spenzer, Rock, Tuch, Riegelhaube und Kropfkette.

### Spenzer

Stoffarten	Seide, Halbseide, Polyester (keine eingewebten Lurexfäden)
Stofffarben	jede Farbe, die zu Figur, Haar- und Gesichtsfarbe der Trägerin passt, jedoch nicht grell (keine Neonfarben)
Stoffmuster	uni, kleine Muster (z.B. Blümchen) oder schmale Streifen Keine Karos, keine großen Blumenmuster, keine bestickten Stoffe, keine Möbelbezugsstoffe
Schnitt und Verarbeitung	der Spenzer ist schmal anliegend mit Wiener Nähten (sowohl vorne, wie auch hinten) Der Schoß ist rundum angesetzt und wird in der hinteren Mitte jeweils nach rechts und links in 3-4 Falten gelegt. Er läuft spitz aus. Der Ausschnitt ist sehr tief und hat eine Auszier. Die Ärmel sind entweder ein schmaler Keulenarm bis ca. 1-2 cm unter dem Handgelenk oder ein weiter $\frac{3}{4}$ Ärmel mit Blende. Dieser Ärmel kann nur mit Stutzerl in weiß, creme oder schwarz getragen werden, da es in der Tracht keine nackten Unterarme gibt. Die Auszier ist ca. 6-8 cm breit und kann in den verschiedensten Formen gearbeitet sein (z.B. in Falten gelegt, gezogen, gerüsch). Fremdmaterialien wie Samt oder Bänder sollten nur spärlich verwendet

werden und nur maximal ca. 10% der gesamten Auszier ausmachen.

Es können kleine, farblich abgestimmte Perlchen verarbeitet werden.

Bitte vorher ein Muster anfertigen und mit dem Vorstand abstimmen.

Die Knöpfe beginnen erst nach der Auszier und reichen bis zur Taille. Sie können aus Silberfiligran (so genannte dutterte Knöpfe), aus Perlmutter oder Glas sein und zum Stoff passen. Wird kein geeigneter Knopf gefunden, können auch stoffbezogene Knöpfe verwendet werden.

**Rock**  
Stoff

Entweder aus dem gleichen Stoff, wie der Spenzer oder aus einem anderen, farblich gut abgestimmten Stoff aus Halbseide, Polyester, Wollmusselin oder Wolle-Kunstfaser-Mischgewebe. Seide ist für Röcke nicht zu empfehlen, da sie sehr stark knittert und nicht strapazierfähig ist.

Die Röcke können einfarbig, in sich gemustert oder dezent gestreift sein. Keinesfalls farbige Blumen, Karos oder große Muster.

Schnitt                      Wie beim Miedergwand

**Tuch und Schurz**

Stoff                      Voile, Seidenchiffon, feinstes Musselin in weiß oder creme;  
Leicht durchsichtig und weich fallend  
(Vorhangstoffe aus Polyester sind ungeeignet)  
Für Tuch und Schurz kann der gleiche Stoff verwendet werden, muss aber nicht.

Verarbeitung              Der Schurz ist 90 bis 100 cm breit und ca. 3 cm kürzer als der Rock. Er wird mit der Nähmaschine gereiht und auf die halbe Taillenweite minus 2-4 cm gezogen. Der Reihfaden wird nach dem Aufsetzen des Bundes wieder entfernt.  
Der Schurz hat einen 2-3 cm breiten Bund der entweder hinten oder seitlich geknöpft wird und keine Bänder.  
An den Seiten- und an der Unterkante wird eine feine Tüllspitze (ca. 2-4 cm breit) aufgesetzt.

Das Tuch wird immer im Ausschnitt getragen. Es ist ca. 40-50 cm breit und etwa 100 cm lang. Die Längsseite, die im Ausschnitt sichtbar ist, kann mit der gleichen Spitze wie beim Schurz verziert werden. Es sind verschiedene Schnittmöglichkeiten vorhanden, bitte informiert Euch beim Vorstand.

Alle anderen Bestandteile der Spenzertracht wie Unterbekleidung, Strümpfe, Schuhe, Tasche, Schmuck und Riegelhaube sind die Gleichen wie beim Miedergwand

# Das Gwand des Münchner Bürgers

Wir haben drei verschiedene Gwandformen, nämlich das Festtagsgwand, das Ausgehwand und eine Kombination aus diesen beiden Gwandformen. Zu großen Anlässen tragen wir ausschließlich das Festtagsgwand, ansonsten kann frei gewählt werden.

Alle drei Formen sind in den Münchner Stadtfarben gehalten, nämlich schwarz bei Rock, Joppe und Hose, gelbgründig bei der Weste.

## Festtagsgwand

Die Festtagstracht ist eine der Vorstadt angemessene Bürgertracht aus der Zeit 1810/20. Sie besteht aus Rock, Kniebundhose, Weste, Hemd, Flortuch, Hut und Bürgerstock.

**Bürgerrock** schwarzer Wollstoff, knielang mit in der Taille angesetztem Rock am Vorderteil 6 bis 7 Paar silberne Knöpfe, jedoch nicht vorne geschlossen  
An den Ärmelaufschlägen, sowie am angesetzten Schoß jeweils 1 Paar silberne Knöpfe

**Kniehose** schwarz, aus Wollstoff-Gemisch  
Die Hose hat einen Latz und wird mit 4 Silberknöpfen geschlossen. An den Knien wird die Hose an der Außenseite mit einem Band geschnürt.

**Weste** aus Seide, Halbseide, Baumwollbrokat (kein Samt)  
alle gelb- oder goldfarbenen Töne  
in sich oder klein gemustert  
Biedermeierstoffe, jedoch muss gelb immer die dominante Farbe sein  
Die Weste reicht über die Taille (Achtung: nicht zu lang, da sie sonst beim Ausgehwand unter der Joppe hervorschaut). Sie hat einen kleinen, runden Ausschnitt (nicht zu hoch, damit das Flortuch noch gut sichtbar ist) und beidseitige Uhrentaschen (etwa in Höhe des vorletzten Knopfpaars)  
Die ganze Weste ist aus dem gleichen Stoff genäht (kein Satinrücken) und hat keine Rückenspange

doppelreihig mit 8 Paar flachen Silberknöpfen, der Abstand zwischen dem ersten und dem zweiten Paar ist doppelt so lang, wie der Abstand zwischen dem zweiten und folgenden Paaren  
Die Knöpfe können entweder direkt angenäht oder mit der Öse durch den Stoff gesteckt werden und mit einem Band auf der Innenseite verbunden werden. Dies hat den Vorteil, dass die gleichen Knöpfe an verschiedenen Westen zum Einsatz kommen können und dass sie nicht herunterhängen, sondern gerade auf dem Stoff sitzen

einreihig Wird die Weste offen getragen, muss sie unbedingt umgeschlagen und geknöpft werden.

mit 14 bis 16 silbernen, flachen Knöpfen in gleichmäßigem Abstand angenäht bzw. eingesteckt.

## Zubehör

Strümpfe	weißer, glatter Kniebundhosenstrumpf
Hemd	normales weißes Oberhemd mit langem Arm (kein Button-down-Kragen, kein Trachtenhemd)
Flortuch	schwarz, keine Seide (knittert zu stark und verliert sehr schnell die Farbe)
Schuhe	schwarz mit silberner Schnalle flach oder mit Absatz
Bürgerstock	der Biedermeierzeit und dem Bürgergwand angepasst, elegant, der Griff aus Silber, Elfenbein, Horn, Porzellan oder Holz (keine bäuerlichen Stöcke)
Regenschirm	schwarz elegant (keinen bäuerlichen Schirm) Es wird entweder Schirm oder Stock getragen
Hut	schwarzer flacher Münchner Bierkutscherhut Der Stecker wird links angebracht, neigt sich leicht nach hinten und hat einen Buschen aus gelbfarbenen, künstlichen Blumen Keine eigenen Frischblumen Die Buschen werden vom Verein gestellt
Schmuck	Taschenuhr mit entsprechender Kette aus gold, silber (nicht zu bäuerlich) oder Haargeflecht, Ohrring, Ring, (keine Armbanduhr)
Hosenträger	breit, darf aber nicht seitlich aus der Weste schauen

## Ausgehgwand

Das Ausgeh-oder Biergwand wird bei einfacheren Anlässen oder Beerdigungen getragen. Da es sich nicht um ein Bürgergwand handelt, wird auch kein Bürgerstock benutzt.

Joppe	schwarzer Wollstoff, hüftlang, mit Reverskragen 7 Paar Silberknöpfe am Vorderteil, jedoch nicht geschlossen 1 Paar Silberknöpfe am Rückenteil mit schwarzer Tresse rundum eingefasst (Ausnahme Ärmelkante) beidseitige Paspeltaschen
Hose	lang, gerades Bein, kein Aufschlag Die Hose hat einen Latz und wird mit 4 Knöpfen geschlossen
Weste	wie bei der Festtracht
Schuhe	schwarze, schlichte Schnürschuhe (keine Slipper) mit schwarzen Socken
Zubehör	alles wie beim Festtagsgwand

## Dritte Variante

Dieses Gwand kann, wie das Ausgehgwand bei einfacheren Anlässen und Beerdigungen getragen werden. Es setzt sich aus Festtagstracht und Ausgehgwand zusammen.

<b>Oberkörper</b>	alles wie beim Festtagsgwand, also Rock, Weste, weißes Hemd, Flortuch
<b>Unterkörper</b>	alles wie beim Ausgehgwand, also lange Hose, schwarze, schlichte Schnürschuhe
<b>Zubehör</b>	alles wie beim Festtagsgwand

## Bei Trauerfällen

### Frauen

Es wird das Miedergwand mit möglichst dunklem Rock, dunkler Bluse und schwarzen Strümpfen getragen. Schurz und Tuch sollten möglichst schwarz, aber auf jeden Fall in einer dunklen Farbe sein. Das Mieder wird nicht mit der Silberkette, sondern mit einer schwarzen Kordel geschnürt.

Wir verzichten auf jeglichen Schmuck (Ausnahme: kleine Ohrringe und kleines Ketterl mit Kreuz). Auch Pompadour/Tasche soll schwarz oder in dunkler Farbe sein. Wer hat, trägt eine schwarze oder blaue Riegelhaube, ansonsten wird eine schwarze Spitze schräg über die goldene bzw. silberne Riegelhaube gesteckt. Bei Kälte können neben Zeugstiefeln auch flache, glatte Winterstiefel getragen werden.

### Männer

Es wird entweder das Ausgehgwand (lange Hose, kurze Joppe) oder die dritte Variante (lange Hose, Bürgerrock) mit schwarzen Schnürschuhen (bei großer Kälte auch schlichte schwarze Stiefel) und schwarzen Socken getragen. Außer der Taschenuhr wird kein Schmuck getragen und auch der Hut ist ohne Blumenschmuck. Für die Fahnenträger stehen Trauerschärpen zur Verfügung.

# Das Buben- und Mädchengwand der Münchner Bürgertracht

## Das Buben und Burschengwand

Das Buben- und Burschengwand entspricht dem Ausgehngwand der Männer und wird vom 1. bis 18. Lebensjahr getragen.

Joppe	schwarzer Wollstoff mit Tresse eingefasst, Silberknöpfe oder schwarze Strickjacke
Hose	lange, schwarze, schlichte Hose
Weste	gold oder gelbgrundig wie die Männerwesten, ein- oder zweireihig geknöpft, mit kleinem runden Ausschnitt
Zubehör	weißes Hemd, schwarzes Flortuch, schwarze Socken und Schuhe (glatt, keine Turnschuhe), schwarzen Hut mit Stecker

## Das Mädchengwand

Die Mädchen tragen vom 1. bis ca. 18. Lebensjahr das Spenzergwand, bestehend aus Rock, Spenzer und Schurz

Stoff	Halbseide oder Polyester, helle, dem Alter angepasste Farben Muster wie beim Frauengwand Oberteil und Rock sollten von gleicher Farbe und gleichem Material sein
Verarbeitung Oberteil	Der Schurz ist farblich darauf abgestimmt. Der Spenzer ist hochgeschlossen mit einem kleinen runden Ausschnitt, der mit Spitze verziert wird Er hat einen langen Keulenärmel, der mit Drücker oder Knöpfen geschlossen wird und kann ebenfalls mit Spitze verziert werden. Am Rückenteil ist ein halbrundes Schoßerl mit drei Quetschfalten angesetzt.
Rock	Silberknöpfe Der Rock ist, wie beim Frauengwand, in Falten gelegt und ca. wadenlang
Schurz	einfach gereiht, wobei der Reihfaden nach Aufsetzen des Bundes wieder entfernt wird Er ist ca. 3-4 cm kürzer als der Rock und wird mit ca. 3 cm breiten Bändern vorne links gebunden
Kopfschmuck	Kranerl, ab Konfirmation oder Firmung ist auch die Riegelhaube möglich. Babys tragen ein Spitzenhäubchen (nach Vorlage)
Zubehör	weiße, glatte Strümpfe (keine Söckchen) Schwarze, glatte Schuhe (Ballerina) Pompadour-Täschchen Für kleine Mädchen bei Bedarf weiße Strickjäckchen oder –tücher, ab ca. 14 Jahren auch schwarze Tücher Weißer Unterrock oder Tanzhose